
Vor- und Nachname

Straße Hausnummer

Postleitzahl Ort

Landeshauptstadt Dresden
Stadtkämmerei
Postfach 120020
01001 Dresden

Einwendung zum Haushaltsplanentwurf 2021/2022

Dresden, den 13.10.2020

Ich widerspreche dem Haushaltsplanentwurf der Stadt Dresden für 2021/2022 nach § 76 Abs. 1 Satz 4 SächsGemO.

Die in dem neuen Haushaltsentwurf vorgesehenen Posten für den Bereich der Gleichstellungsarbeit in der Stadt Dresden (Produktnummer 10.100.11.1.1.02 / Vertretungen der Stadt) sowie der Bereich der Einrichtungen der Jugendarbeit (Produktnummer 10.100.36.6.0.01) sind viel zu gering bemessen und benötigen eine deutliche Aufstockung.

Die Gleichstellungsarbeit der Stadt leidet seit Jahren darunter, Kürzungen in Kauf nehmen zu müssen, die Gleichstellungsarbeit als auch die Jugendarbeit sind bei weitem nicht bedarfsgerecht finanziert. Mit teils sehr geringen finanziellen Mitteln leisten sie trotz allem eine fachlich und qualitativ hochwertige Arbeit. Gleichstellungsarbeit und Jugendarbeit unterstützen insbesondere die Personengruppen, die gerade in der Corona-Pandemie herausragendes Leisten mussten und weiterhin müssen, die zu den besonders verletzlichen Gruppen gehören und die in besonderem Maße von den gesellschaftlichen Ungleichheitsstrukturen, die während der Pandemie unter einem Brennglas hervorstechen: das sind Frauen, Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrungen als auch queere Menschen. Doppelbelastungen von Erwerbsarbeit und Kinderbetreuung für z.B. Frauen sind hier zu nennen als auch queere Jugendliche, die durch Corona-Pandemie vermehrt auf ihr teilweise homo*- und trans*feindliches Elternhaus zurückgeworfen sind und in aktueller Zeit mehr Unterstützung als sonst benötigen.¹ Insbesondere queere Menschen sind durch die Pandemie besonders von Einsamkeit und Isolation betroffen. Die psychische Gesundheit leidet enorm, wie neueste Studien belegen.² Depressionen und Suizidgedanken nehmen zu, und dies bei einer Personengruppe, bei der Suizidalität eh um ein Vielfaches höher ist als in der Gesamtbevölkerung.³ Wenn jetzt Safe Spaces sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote wegbrechen, was unter dem derzeitigen Haushaltsentwurf passieren kann, spitzt sich deren gesellschaftliche wie psychosoziale Lage weiter zu.

Ich fordere Sie deshalb auf, die Finanzierung der Gleichstellungs- und der Jugendarbeit bedarfsgerecht zu gestalten.

Mit freundlichen Grüßen

Unterschrift

¹ Vgl. Volkmer & Werner (Hrsg., 2020): Die Corona-Gesellschaft. Analysen zur Lage und Perspektiven für die Zukunft.

² Vgl. Kneale & Bécares (2020): Queerantime Study (online verfügbar unter <https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2020.08.03.20167403v1>) sowie Herrmann u.a. (2020): Die Situation von Menschen in Deutschland während der Corona-Pandemie.

³ American Foundation Of Suicidal Prevention (2014): Suicide Attempts among transgender and gender non-conforming Adults.